

Kinder sind anders. Anders als Erwachsene – und anders, als Erwachsene oft denken. Mit dieser Einsicht reformierte Maria Montessori Anfang des 20. Jh. die Pädagogik. Wie der Individualpsychologe Alfred Adler erarbeitete sie Grundsätze für die Bildung und Entwicklung des Kindes. Ihre Methoden und Materialien werden weltweit als zuverlässige Lerninstrumente geschätzt.

Maria Montessori lehrte anders. Sie nutzte u. a. Adlers Erkenntnisse, um Lern- bzw. Entwicklungsstörungen im Schul-Kontext zu begegnen. Mit Adlers Methode der Lebensstilanalyse lassen sich (nicht nur in der Schule) Konflikte lösen. Ein „störender“ Schüler hat „verborgene Ziele“. Erziehung gelingt, wenn diese Ziele „aufgedeckt“ und auch Erwachsenen zuteil werden.

Wir machen das nicht anders und das gut. Dies zeigen unsere Erfolge bei *monaddrei* in Beratungen, Supervisionen und Workshops für Familien und Lehrer. „Wie erziehe ich mein Kind?“ lautet eine zentrale Frage der Eltern. Oft werden in Familien alte Werte schon negiert, während neue noch nicht gefunden sind. Diese Lücke sollte von gesellschaftlichen Institutionen geschlossen werden. Die Institution *monaddrei* stellt eine familienähnliche Struktur her, in der Eltern es wagen dürfen, ihre Werte zu finden. In der auch Einzelkinder Zuneigung durch jüngere und ältere Kinder erfahren. In der ein Erziehungskonzept den Eltern modellhaft Halt bietet. Und in der persönliche Beratung stattfinden kann. Hierfür reicht die Montessori-Pädagogik jedoch allein nicht aus: Die von Rudolf Dreikurs weiterentwickelte Beratungsarbeit Adlers ermöglicht es PädagogInnen heute, weit reichende Erziehungsaufgaben in Kooperation von Elternhaus, Kinderhaus und Schule wahrzunehmen. Beziehungsarbeit ergänzt die lösungsorientierte Selbsterziehung des Schülers und bildet somit eine Weiterführung der bereits im Montessori Kinderhaus erlebten Selbsttätigkeit des Kindes. Die Unterrichtsstrukturen an der *monaddrei-Schule Hamburg* werden den Bedürfnissen aller Kinder gerecht, auch und vor allem denen mit besonderem Förderbedarf.

Zu diesen zählen wir Kinder

- mit besonderen Bedürfnissen und/oder Begabungen
- mit Behinderungen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen
- mit sogenannten „Lese-Rechtschreib- bzw. Rechenschwächen“,
- mit „Ad(H)S“,
- mit einer überdurchschnittlichen Intelligenz.

Anders als manch Andere: Für uns schließen sich Behinderung und Begabung nicht aus. Das Unterrichten einer solch heterogenen Gruppe stellt aber eine besondere Herausforderung dar. Die bisherige Umsetzung reformpädagogischer Ansätze an Allgemeinbildenden Schulen beschränkt sich darauf, mit den didaktischen Materialien neue Möglichkeiten des entdeckenden Lernens und der Freiarbeit zu ermöglichen. Konflikte im Lehr-Lernverhältnis können aber häufig kaum gemindert werden. Besonders den Erziehungsfragen der Eltern können Lehrkräfte nicht hilfreich begegnen. Oft bedingt solches Versagen „Schulversager“. Dabei mangelt es LehrerInnen und Eltern nicht an der Bereitschaft, neue Wege zu gehen. Es ist jedoch ein längerer Prozess bis hin zu einer konsequenten Haltung und bis sich neue Handlungsspielräume eröffnen.

Wir, die PädagogInnen und Eltern von *monaddrei*, wollen an diesen Aufgaben wachsen und das erste BILDUNGSHAUS in Hamburg errichten, mit Krippe, Kindergarten, Vor- sowie Grundschule mit integriertem Hort. Über 140 Kinder vom ersten bis zum zwölften Lebensjahr aus unterschiedlichsten Schichten sollen hier unter einem Dach ermutigend und ganzheitlich gebildet, beraten und betreut werden. Wir steigern für alle Beteiligten die Lebensqualität und -leistung und stärken damit unsere jetzige und zukünftige Gesellschaft. Wir bieten Hospitationen und Fortbildung für PädagogInnen anderer Institutionen an und wir verstehen uns als Kooperationspartner.

„**Kinder lernen anders**“ lautet unser Leitsatz! Die Leistungen der Schüler müssen anerkannt, ihre Person respektiert werden, mögen sie noch so klein oder gewaltig, so bestürzend oder herausragend sein.

MONtessori steht für das Spektrum der *Handlungsmöglichkeiten mit autodidaktischen Sinnesmaterialien*.

ADler betont die Notwendigkeit, das Kind zu *verstehen* und die Aufgabe, das Kind von Unsicherheiten und Belastungen zu befreien, damit es lernen kann.

DREIkurs entwickelte die *Lehrer- und Eltern-Kindberatung, zur Reflexion des Handelns*, für die Bestimmung störender Gefühle und für die Umsetzung gewünschter Ziele.

Aus diesen drei inhaltlichen Konzepten resultiert der Name „MONADDREI“. *monaddrei* gewährt so eine ganzheitliche Bildung, die den gesamten Lebensbereich eines Kindes einbezieht und konkrete Hilfen und *Lösungen zur Prävention* und Kooperation anbietet.

Aspekte des Schulkonzeptes

monaddrei verfolgt mit der Gründung einer Halbtags-Grundschule mit integriertem Hort folgende pädagogische Anliegen:

- Umsetzung der Individualpsychologischen Pädagogik nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen
- Intensive Elternberatung und Begleitung von Alleinerziehenden
- Individuelle und integrative Förderung aller Kinder mit dem Schwerpunkt individueller Begabtenförderung
- Selbstgesteuertes Lernen in der Unterrichtsform Freiarbeit
- Lernen in und durch die Gemeinschaft altersgemischter Gruppen
- Realisierung weiterer offener Unterrichtsformen (z.B. Werkstattunterricht, Projekte, Umwelterfahrungen durch ökologische Landerkundung, Exkursionen, Waldtage)

- Gebundener Unterricht in Ergänzung zu den offenen Unterrichtsformen in der Halbtagsgrundschule
- Bildung von leistungs- und/oder interessenshomogenen Gruppen
- Bewegungsangebote wie Tanz, Yoga und Zirkus
- Fortbildung für Eltern in Erziehungs- und Schulfragen
- Reflexion und Supervision der Erwachsenen
- Regelmäßige Lehrerfortbildung
- Regelmäßige Seminare zur Gesundheit

Unser Projekt erfordert eine sachgerechte wissenschaftliche Begleitung, die wir wie folgt sicherstellen:

Zusammenarbeit mit Frau Prof. Dr. Kerstin Michalik (Universität Luxemburg). Kooperation mit Dr. Christian Fischer (Internationales Centrum für Begabtenforschung der Westfälischen Wilhelms Universität Münster) und Prof. Dr. Harald Ludwig und Dr. Reinhard Fischer (Montessori-Zentrum Münster). Für individualpsychologisch-pädagogische Lehrerfortbildung erfreuen wir uns der Unterstützung von Herrn Helmut Heuschen, Schullektor a. D., Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Individualpsychologie e.V. Landesverband Aachen-Köln und Vorsitzender von ICASSI¹ und Dr. Isolde de Vries, Ärztin und Psychotherapeutin, 1. Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Individualpsychologie e.V., Landesverband Hamburg. Qualifizierte Lehrkräfte im Bereich der individuellen Förderung und speziell der Begabtenförderung, z. B. Inhaber des Montessori Diploms, Heil- und SonderpädagogInnen, LogopädInnen, Diplom-Musik-PädagogInnen, Zauber- und Zirkuspädagogen, sowie eine regelmäßige Evaluation werden die Entwicklung eines ganzheitlichen Förder- und Forderungskonzeptes für alle Kinder garantieren.

¹ International Cooperation Adler summer school institute

1 Ziele und Methoden

Kernpunkt der pädagogischen Arbeit ist die Vermittlung von Bildung. Dafür möchten wir den Kindern Raum geben, damit sie selbstständig denken und außerdem aktiv, kooperativ und verantwortungsvoll tätig werden können.

1.1 Die Bedingungen der Lernumgebung

Die Innenbereiche der Schule halten in einer geschützten und entspannten Atmosphäre eine Vielzahl von Lern-, Spiel-, Experimentier- und Erfahrungsangeboten für die Kinder bereit, die übersichtlich und für die Kinder erreichbar in Regalen und speziellen Räumen bereitstehen. Die vielfältigen Lern- Bewegungs-, Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten führen zu selbstbestimmtem Leben und Lernen. Die Kinder arbeiten an ihrem eigenen Tisch oder in einem vorgesehenen Bereich auf dem Teppich. So erhalten sie die Möglichkeit, in tiefer Konzentration die eigene Persönlichkeit aufzubauen, ihre Fähigkeiten zu erweitern und so zunehmend frei zu werden. Das Kind kann sich von den Dingen „ansprechen“, lassen was die spontane Motivation zum Handeln hervorruft. Aus diesem Grund sind Phasen der Freiarbeit im Wechsel mit gebundenen Unterrichtseinheiten eingerichtet.

1.2 Das Lernmaterial

Materialien sind die überwiegend von Montessori für das Grundschulalter entwickelten, didaktischen Lernmaterialien. Sie dienen die dem Erwerb mannigfaltiger Fähigkeiten. Ein wesentlicher Aspekt dieser Materialien ist, dass sie eine in ihrer Struktur erkennbare Selbstkontrolle enthalten: Ist es richtig oder falsch, passend oder nicht passend, was ich gerade gemacht habe? Die Materialien sind geordnet nach Übungen des praktischen Lebens, zur Schulung der Sinne, mathematischem Material, Material für die Sprache und zur naturwissenschaftlichen Erziehung. Neben klassischen Montessori-Materialien nutzen die Kinder auch Materialien zur Ergänzung, z.B. für die Bereiche Fremdsprachen, Kunst, Musik, Technik und Naturwissenschaften.

1.3 Die Funktion der LehrerIn

Haltung

Die LehrerIn respektiert, ermutigt und motiviert das Kind. Sie hat die erste Aufgabe des „Mütterlichen Menschen“ (Tymister) zu erfüllen: Das Kind für sich zu gewinnen, es als einen Mitmenschen anzunehmen und dafür zu sorgen, dass es seinen eigenen Beitrag in der Gemeinschaft leisten kann. Sie nimmt den Kindern gegenüber die Haltung der Demut und Liebe an. Am Morgen begrüßt sie jedes Kind aufmerksam und begleitet es durch den Schultag. Sie verabschiedet sich von ihm, nicht eher, bis sie eine ermutigende Aussage getroffen hat. Sie nimmt eine aktive Haltung bei den individuellen Angeboten für das Kind ein und tritt bei der selbstständigen Arbeit des Kindes als Beobachterin in den Hintergrund.

Vorbereitung

Die LehrerIn gestaltet die Vorbereitete Umgebung unter Beachtung der Bedürfnisse und Interessen der Kinder. Sie stellt Aufgaben anhand der Materialien bereit. Sie hält fest, mit welchen Materialien die Kinder gearbeitet haben und welche die Kinder aufgrund ihrer Entwicklung benötigen. Sie erkennt den Entwicklungsstand und das Bedürfnis des Kindes, dokumentiert laufende Entwicklungen und akzeptiert Fehler. Die räumlichen Bedingungen ändert die LehrerIn entsprechend des Geborgenheitsbedürfnisses der Kinder, um eine positive Lernatmosphäre zu schaffen.

Beziehung

Sie schafft die Lernatmosphäre, in der das Kind arbeiten kann. Die LehrerIn ist sich stets darüber bewusst, in fachlicher und persönlicher Hinsicht Vorbild zu sein. Die LehrerIn reflektiert sich selbst und ihr Handeln in Form von Supervision. Sie spricht nicht mit den PädagogInnen oder Eltern „über“ das Kind, sondern sorgt dafür, freundliche und aufrichtige Mitteilungen im gemeinsamen Gespräch zur „Information für das Kind“ auszutauschen. Hilfesuchende Kinder werden individuell von der LehrerIn unterstützt.

2 Schulalltag in der *monaddrei-Schule Hamburg*

Die *monaddrei-Schule Hamburg* sieht die aktuell gültigen Richtlinien und Lehrpläne für das Land Hamburg als verbindlich an. Das spezifische Profil der Schule zeichnet sich nicht durch Abweichung vom Lehrplan, sondern viel mehr durch die Art und Weise der Vermittlung des Lerninhalts aus.

2.1 Schul-Schwerpunkte

2.1.1 *Gemeinschaftlicher Unterricht*

Die Schule ist eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft aller an ihr tätigen Personen, deren Verhältnis durch Achtung, Freundlichkeit und Toleranz bestimmt ist. Im Zusammenleben vieler unterschiedlicher Menschen lernen Kinder täglich, gemeinsame Angelegenheiten miteinander zu regeln. Die Anforderungen des täglichen Lebens lehren sie, Aufgaben zu übernehmen, Pflichten zu erfüllen und allein oder gemeinsam Verantwortung zu tragen.

2.1.2 *Förderung von Kindern mit Behinderung*

Die Förderung von Kindern mit Behinderung orientiert sich zunächst nicht an ihren Beeinträchtigungen. Gemeinsamer Unterricht begreift Kinder als Persönlichkeiten, die ihre Interessen und Lernmöglichkeiten in unterschiedlichem Ausmaß aktivieren und erweitern. Darum müssen nicht nur unterschiedliche Lernschwierigkeiten und Beeinträchtigungen, sondern vor allem die Stärken erfasst und gefördert werden. Das sozialintegrative Potential der individualpsychologisch-pädagogischen Arbeit zeigt sich besonders in der Freiarbeit und Altersmischung: Durch das Prinzip des Helfens und Helfenlassens, der Eigenverantwortung, werden Sozialverhalten, Kommunikationsfähigkeit, Toleranz und Selbstständigkeit bei Kindern ohne Beeinträchtigung gleichermaßen gefördert. Mit dem didaktischen Material lernen Kinder mit Behinderungen durch Sinneswahrnehmung leichter als durch abstrakte Lernformen.

An der *monaddrei-Schule Hamburg* werden bei einer Klassenfrequenz von bis zu 24 Kindern drei bis vier Kinder mit Behinderung oder Beeinträchtigung

aufgenommen. Zusätzlich zur Sonderpädagogischen Lehrkraft arbeiten eine Erzieherin sowie eine hausinterne Ergotherapeutin und Logopädin in der Klasse. Überdies helfen ortsnahen Therapeuten und Förderzentren. Durch die Zusammenarbeit mit dem Kinderhaus lassen sich räumliche Bewegungs- und Musikangebote der hausinternen Musikschule erweitern.

2.1.3 *Förderung von hochbegabten Kindern*

Das zentrale Anliegen der *monaddrei-Schule Hamburg*, allen Kindern ein individuelles Lernen zu ermöglichen, bezieht ausdrücklich die Förderung von Kindern bei denen eine überdurchschnittliche Begabung vorliegt. Der Unterricht ist so konzipiert, dass auch die – im herkömmlichen Unterricht häufig vernachlässigten – Lernbedürfnisse dieser Schüler berücksichtigt werden. Die Früherkennung besonderer Begabungen beginnt bereits ab dem 4. Lebensjahr. Eine Unterforderung des Kindes führt oft zu Demotivation, Minimumleistung, Fehlerhandlungen und Unaufmerksamkeit.

An der *monaddrei-Schule Hamburg* werden nicht nur bereits sichtbare Begabungen gefördert, es werden Lernmöglichkeiten aller Kinder in einem begabungsentwickelten Unterricht optimiert. Es herrscht ein begabungsfreudiges Klima, in dem die umfassende Stimulierung und Entwicklung von besonderen Interessen und Stärken angestrebt ist. Der dem Schulkonzept zugrunde liegende Begriff des „besonders begabten Kindes“ meint Begabungen in verschiedenen Bereichen, beispielsweise im intellektuellen, musisch-künstlerischen, sozialen oder psychomotorischen Bereich.

Eine umfassende Begabungsförderung ermöglichen die zusätzlich zum Unterricht angebotenen AGs und Projekte. Hierzu gehören Fremdsprachen wie Russisch, Chinesisch und Englisch sowie Projekte mit Künstlern (Zirkus, Artistik) und Musikschulen. Hier wird Kindern mit hohen Begabungen ermöglicht, gemäß ihrem individuell hohen Lerntempo voranzuschreiten und auch Dauer und Thema einer Beschäftigung selbst zu bestimmen.

3 Lernformen des Unterrichts

Die *monaddrei-Schule* bietet die folgenden verschiedenen Lernformen an:

3.1 Die Freiarbeit

Freiarbeit ist eine inzwischen zentrale Unterrichtsform. Die Erkenntnis, dass sich die kindliche Entwicklung nach individuellen Gesetzmäßigkeiten vollzieht, ließ Montessori die Schaffung eines Entwicklungsfreiraumes innerhalb einer strukturierten „vorbereiteten Umgebung“ fordern. Ihr Ziel: ein Konzept schulischer Strukturen, die die „freie Entfaltung der kindlichen Aktivität ermöglichen“ (Montessori 2001, 12), in denen „die Entwicklung (...) individueller Lebhaftigkeit des Kindes gestattet sind“ (ebd., 23). Kinder lernen auf unterschiedlichen Niveaus. Freiarbeit unterstützt die Bildung der Persönlichkeit, die sich durch Eigenständigkeit, Ich-Stärke, Fähigkeit zur Selbstbestimmung, Zuversicht und Selbstannahme auszeichnet. Montessori stellt auch die Auswirkungen auf das schulische Lernen, das Entstehen echten Interesses und die Fähigkeit zu konzentrierter Arbeit, heraus: „Durch die Atmosphäre der Ruhe und durch das Gefühl, dass kein anderer Wille es führen und unterdrücken will (...) erwacht im Kind wieder eine spontane Aktivität, und es fängt an, freudig und konzentriert zu arbeiten (...) der Geist, dem Konzentrationsmöglichkeit fehlte und der umherirrte, ordnet sich und beginnt eine wunderbare Entwicklung“ (Montessori 1985, 24). Ziel der Freiarbeit ist, die Freude des Kindes an der Arbeit zu wahren. Dazu gehört, dass es gelernt hat, Arbeiten zu Ende zu führen. Ein Kind, das dies kann, wird sich auch andere Wissensgebiete erschließen. Freiheit in der Montessori-Pädagogik meint nicht Willkür. Das Kind ist an Regeln gebunden.

Die Freiarbeit umfasst folgende Bereiche:

- freie Wahl des Themas/Materials
- freie Wahl des Lernortes und des Lernpartners
- freie Wahl der Dauer der Beschäftigung.

3.2 Die Jahrgangsmischung

monaddrei-Schulklassen können altersgemischt sein. Dadurch gibt es ein natürliches Aufweichen des Konkurrenzdruckes. Die älteren Schüler geben ihr Wissen an die Kleineren auch im Kinderhaus weiter, sie erfahren sich als fähig. Sie übernehmen die Rolle des Lehrers und festigen Erlerntes. Das Gerangel um eine Führungsposition – wie es häufig in Jahrgangsklassen der Fall ist – geschieht nicht. In unserer Schule macht jedes Kind die Erfahrung, dass auf das individuelle Lerntempo großen Wert gelegt wird. Es lernt in kleinen Schritten, den eigenen Leistungsgrad zu akzeptieren.

3.3 Klassenrat

In Gruppendiskussionen und Klassenkonferenzen finden die Kinder die besten Möglichkeiten, soziale Logik und demokratische Prinzipien zu lernen, einander anzunehmen und Unterschiede anzuerkennen. Die in der Konferenz trainierten Fähigkeiten sind wichtig für den schulischen Erfolg. Die Mitarbeit des Einzelnen, wenn Anliegen von Schülern benannt und durch Mitwirkung aller Anwesenden zur Lösung gebracht werden, beinhaltet folgende Themen und Lernprozesse:

1. Ermutigung und Anerkennung für Geleistetes geben und erhalten
2. Gemeinsame Gestaltung von Regeln
3. Probleme ansprechen und die Verantwortung teilen, führt die Schüler zur Kooperation. Diskutieren und Zuhören fördert die Toleranz
4. Information teilen, lernen Rückmeldungen zu geben, dies hilft klar zu kommunizieren und Selbstdisziplin zu üben
5. Beiträge für die Klassengemeinschaft finden und erörtern, dies stärkt das Selbstvertrauen und die Urteilskraft des Einzelnen
6. Verteilen und Wahrnehmen von wiederkehrenden Diensten in der Schule trainiert Selbstverwaltung und Selbstständigkeit des Einzelnen
7. Geschichte des eigenen Lebens erzählen, angehört werden bedeutet, zugehörig zu sein und Bindungsfähigkeit zu erwerben

3.4 Fachunterricht

Neben der Freiarbeit findet Fachunterricht statt, sowohl im Klassenverband als auch in leistungs- bzw. interessenhomogenen oder jahrgangsbezogenen Lerngruppen. Aufgabe hier ist sowohl die Vermittlung von Inhalten, die in der Freiarbeit schwierig zu erarbeiten sind, als auch die Bearbeitung von Themen, die in einer größeren Lerngruppe behandelt werden sollten. Hierzu zählt z.B. die Reflexion unterschiedlicher Lösungswege in der Mathematik. Inhalte aus dem Fachunterricht können in der Freiarbeit vertieft, eingeführte Arbeitstechniken angewendet werden. Freiarbeitsthemen einzelner Kinder können auch Ausgangspunkt für den Fachunterricht werden. Fachunterricht ist durch handlungsorientierte und offene Unterrichtsformen gekennzeichnet.

3.5 Projekttag

An der *monaddrei-Schule Hamburg* wird ein Tag in der Woche als Projekttag gestaltet. Projekte können im Klassenverband oder interessenbezogen durchgeführt werden. Sie bieten die Möglichkeit, Themen umfassend zu behandeln. Es ergeben sich so Gelegenheiten für das fächerübergreifende Lernen sowie für die Aneignung von Schlüsselqualifikationen und wissenschaftlichen Arbeitstechniken. Die Schüler lernen, Verantwortung für eine gemeinsame Sache zu übernehmen und Themen aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Auch hier besteht die Möglichkeit, lernschwache und begabte Kinder auf ihrem Lernniveau arbeiten zu lassen. Diese Arbeitsphase ermöglicht eine Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten und bezieht außerschulische Lernorte, Fachleute und Eltern mit ein.

3.6 Arbeitsgemeinschaften

Es werden Arbeitsgemeinschaften in Kleinteams angeboten, u. a. Fremdsprachen-Unterricht. Die Leitung dieser Arbeitsgemeinschaften übernehmen ErzieherInnen und Kooperationspartner (Eltern, außerschulische Experten).

4 Gebundener Unterricht

Neben der Freiarbeit findet in der *monaddrei-Schule Hamburg* auch der an Unterricht, Lehrkraft und Arbeitsmittel gebundene Unterricht statt:

- Aneignung der Kulturtechniken
- Entstehung der Erde (Biologie, Geschichte, Geographie)
- Entstehung des Menschen (Gesundheitslehre)
- Tiere und Natur
- Musik, Kunst, Tanz, Darstellendes Spiel
- Medienerziehung
- Ernährung, Hausarbeit, Handwerk
- Fremdsprachen (Englisch ab der 1. Klasse)
- Religion, Philosophie, Kulturgeschichte

Nach dem Prinzip der Differenzierung werden Unterrichtsinhalte schriftlich erbracht und Hausaufgaben erteilt.

Im Sinne der Kosmischen Erziehung werden diese Lerninhalte vermittelt. Dabei beschränkt sich die Kosmische Erziehung nicht auf kognitive Zielsetzungen. Wesentlich ist dabei die Einstellung und Haltung gegenüber der Natur und den Menschen, die geprägt sein soll von Bewunderung, Staunen, Dankbarkeit, Begeisterung, Liebe und Solidarität.

4.1 Kosmische Erziehung / Sachunterricht

Die „kosmische Erziehung“ lässt sich im Sachkunde-Unterricht ansiedeln. Dabei steht nicht allein die Wissensvermittlung im Vordergrund, sondern auch die Handhabung und Reflexion über Methoden des Lernens („Lernen lernen“). Die Möglichkeit, sich Inhalte der Lebensumwelt forschend und entdeckend zu erschließen, beinhaltet das Aufsuchen außerschulischer Lernorte, Experteneinladungen in die Klasse sowie die Durchführung von Versuchsreihen, Planen von Ausstellungen usw. Ein Schwerpunkt ist die Vermittlung des wissenschaftlichen Arbeitens. Dazu gehören sowohl Versuchsdurchführungen und Auswertungen als auch die Kompetenz,

eigenständig Informationen zu finden und zu verarbeiten. Das beinhaltet den Umgang mit verschiedenen Medien wie z.B. Sachbücher, Lexika, Computer. Ziel ist es, das Erlebnisdefizit, das die Kinder bezüglich der Natur in unserer technisierten Gesellschaft oft haben, aufzufangen und Natur wieder greif- und fühlbar zu machen und Verantwortungsgefühl zu entwickeln.

4.2 Mathematik

Die Bildung des „mathematischen Geistes“ ist bei Maria Montessori einer der grundlegendsten Aspekte der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung. Zur Erfassung von Mengen und Zahlen, für Aufbau und Struktur des Dezimalsystems, der Zahlenräume bis zur Million sowie für die Grundrechenarten entwickelte sie Material, mit dessen Hilfe die Kinder mathematische Erfahrungen gewinnen. Grundlage des Unterrichts ist der aktuelle Lehrplan des Faches mit den zentralen Bereichen Arithmetik, Sachrechnen und Geometrie, Daten und Zufall. Der Unterricht basiert auf folgenden Aspekten:

- Anknüpfen an bereits gemachte Erfahrungen (Lernstandsdiagnosen Standortbestimmung)
- Anpassung des Unterrichts an das Kind (Leistungen werden kompetenzorientiert statt defizitorientiert gesehen)
- Fehler sind Lernanlässe
- Entdeckendes Lernen in Sinnzusammenhängen (substanzielle Aufgabenformate, beziehungsreiche Übungsformen)
- Eigenständiges und soziales Lernen (individuelle Lösungs- und Lernwege, Eigenproduktionen)

4.3 Deutsch

Für eine nach Maria Montessori am Kind orientierte Spracherziehung ist das ständige Bemühen um ganzheitliche Prozesse, an denen Körper, Geist und Seele beteiligt sind, von entscheidender Bedeutung.

Dieses Ziel wird anhand der im Lehrplan festgelegten Bereiche erreicht:

- mündliches Sprachhandeln
- schriftliches Sprachhandeln
- Umgang mit Texten und Medien
- Sprache reflektieren

Mündliches Sprachhandeln, mit dem Ziel einer demokratischen Gesprächskultur, wird bei *monaddrei* immer wieder herausgefordert: im morgendlichen Gesprächskreis, im Wochenerzählkreis, im Klassenrat, bei der Partner- und Gruppenarbeit, in der Freiarbeit oder bei der Erarbeitung von Kinderliteratur. Im Bereich schriftliches Sprachhandeln wird Schreibfreude gefördert. Der handlungsorientierte Umgang mit Sprache wird durch vielfältige Schreib- anregungen (Lesecke, verschiedene Schreibmedien wie PC, Stempel, Druckerei) angeregt. Um unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Kinder zu berücksichtigen, wird auch im hier der individuelle Weg gewählt. Dies wird insbesondere durch das Konzept „Lesen durch Schreiben“ verwirklicht, das sich optimal mit der von Montessori entwickelten Lese- und Schreibdidaktik verknüpfen lässt. So werden die Montessori-Materialien (z.B. Sandpapierbuchstaben, Lese- und Phonogrammdosen) durch aktuelle Materialien (Anlauttabelle) ergänzt, damit ein weitgehend selbst gesteuertes Lesen- und Schreibenlernen möglich ist. Nach und nach werden die Kinder an das normgerechte Schreiben herangeführt. Im Bereich Sprachreflexion / Grammatik werden unter anderem die von Montessori entwickelten Symbole für die Identifikation von Wortarten eingesetzt. Weiterhin lernen die Kindern Satzteile handlungsorientiert zu erfassen.

4.4 Musische und ästhetische Erziehung

Die Freude an der Kreativität, am Singen, am Erzeugen von Klängen, an der Bewegung, am Tanz, am bildnerischen und plastischen Gestalten wird an und *monaddrei-Schule Hamburg* sehr gefördert. Durch das Erfahren ihrer schöpferischen Kraft werden die Erlebnisfähigkeit und Wahrnehmung, der Ausdruck und das Empfindungs- und Einfühlungsvermögen der Kinder gesteigert. Im Bereich Musik werden die Kinder singen und selbst

musizieren, Musik hören und aufnehmen, sowohl über eigene als auch vorgegebene Musik nachdenken und Musik in Bewegung umsetzen. Dies wird durch das Hinzuziehen von Instrumentalpädagogen unterstützt. Kreatives Arbeiten trägt dazu bei, die Gestaltungskraft und Phantasie von Kindern anzuregen. In der künstlerischen Bildung werden das Verständnis und die Urteilungsfähigkeit gegenüber anschaulicher Gestaltung entwickelt und zugleich wird die eigene Gestaltungsfähigkeit gefördert. Dabei entspricht es den Prinzipien der Montessori-Pädagogik verschiedene Materialien anzubieten, die das Kind zu eigenem Schaffen anregen. Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, wichtige bildnerische Mittel und Techniken aus eigener Erfahrung kennen zu lernen. Solche Mittel und Techniken sind u. a. Zeichnen, Malen, Drucken, plastisches Gestalten, Schnitzen, Schneiden. Arbeitsgemeinschaften oder Projekte mit den Schwerpunkten Musik, z.B. Chor oder Orchester, und Kunst ergänzen den Fachunterricht. Erarbeitete Werke werden in der Schule ausgestellt oder vorgetragen und fördern so das Vertrauen der Kinder in ihre Fähigkeiten.

4.5 Bewegte Schule / Sport

Die menschliche Bewegung wird als Schlüssel zur Formung der gesamten Persönlichkeit bezeichnet. Bewegung hilft beim Ausbilden abstrakter Vorstellungen z.B. des Raumes und der Zeit. Kinder sammeln heute häufig wenig Bewegungserfahrung. Daher werden den Kindern an der *monaddrei-Schule Hamburg* viele bewegungsbetonte Lern- und Spielangebote gemacht. Einen wichtigen Bestandteil in der „Bewegungserziehung“ stellt der Sportunterricht dar. In den neuen Richtlinien ist Entwicklungsförderung des einzelnen Schülers zentral. Folgende Bereiche sind relevant:

- Wahrnehmung des Körpers, Entdecken von Bewegungsfähigkeiten
- Spielen entdecken, Spielräume nutzen, Spielen in und mit Regelstrukturen
- Laufen, Springen, Werfen, Bewegen im Wasser und an Geräten
- Gestalten, Tanzen, Darstellen, Gleiten, Fahren, Rollen, Ringen und Kämpfen

4.6 Fremdsprachen

Die Begegnung mit Sprachen und Kulturen findet an der *monaddrei-Schule Hamburg* durchgängig statt. Dabei nehmen die Muttersprachen der Kinder in der Klasse einen besonderen Stellenwert ein. Die Kinder sollen die Fähigkeit erwerben, sich über den eigenen Kulturhorizont hinaus zu verständigen und ihr Sprachbewusstsein auszubilden. Zusätzlich zu diesem erlebnisorientierten Begegnungskonzept mit interkulturellem Schwerpunkt wird ab der 1. Klasse Englisch als Fachunterricht erteilt. Die Sprache wird vor allem über Spiele, Lieder, Reime und Tänze erlernt. Eine Integration des Englischlernens in die Freiarbeit erfolgt über geeignetes Material und einer muttersprachlichen Erzieherin. In AGs werden auch Russisch und Chinesisch gelehrt.

4.7 Medienerziehung

Ein zentraler Leitbegriff für den Umgang mit Medien ist die von Kindern aufzubauende Medienkompetenz. Dabei sollen die Kinder lernen

- Medienangebote sinnvoll auszuwählen und zu benutzen
- Medienbeiträge selbst zu gestalten
- Medieneinflüsse zu erkennen und aufzuarbeiten
- Mediengestaltung zu verstehen und zu bewerten

Diese Medienkompetenz bezieht sich auf Medien wie TV, Video, Printmedien und PC. Jeder Klassenraum an der *monaddrei-Schule Hamburg* wird mit mindestens einem PC ausgestattet.

5 Tagesablauf

Um jedem Kind Raum und Zeit für Aktivitäten zu lassen und ihm doch die Entwicklung von Zeitgefühl am Tagesablauf zu ermöglichen, wird der Tag an der *monaddrei-Schule Hamburg* durch gezielte Angebote zu bestimmten Zeiten strukturiert. Auch werden den Kindern Strukturierungselemente zur Rhythmisierung des Tages, der Woche, des Monats und des Jahres angeboten. Es gibt wenige 45-minütigen Unterrichtseinheiten.

Entsprechend der Bedeutung, die Montessori dem Prinzip der Freiheit in der schulischen Erziehung beigemessen hat, stellt die Freiarbeit mit zwei Stunden pro Morgen eine zentrale Unterrichtsform an der *monaddrei-Schule Hamburg* dar. Sie wird durch andere Lernformen ergänzt. Der folgende Tagesablauf dient als Orientierung, er wird aber den Ansprüchen der Gruppe, einzelner Kinder, der Teams und des Lerninhaltes angepasst:

Offene Eingangsphase – Freiarbeit – Bewegungsangebote - Pause / Frühstück – Fachunterricht – Mittagessen (oder Abholung) – Erholungsphase im Hort – Lernergänzende Angebote

Halbtagschule mit integriertem Hortangebot

In der *monaddrei-Schule Hamburg* erhalten die Kinder an 5 Tagen in der Woche ab 13.00 bis in den Nachmittag ein Hortangebot. Dieses Konzept der Halbtagschule mit Hort ermöglicht Ergänzungen der Angebote die im selben Haus von *monaddrei* organisiert werden, da sich an die reguläre Unterrichtszeit ein freiwilliges Betreuungs- und Bildungsangebot anschließt, das nicht im direkten Bezug zum Unterricht steht, jedoch mit den gleichen Mitteln gearbeitet werden kann. Dieses Konzept bewirkt

- eine verstärkte Förderung und Forderung des einzelnen Kindes
- intensivere *Schülerorientierung* bei Lernprozessen
- Phasen der Anspannung und Entspannung
- den Austausch über persönliche Interessen und Befindlichkeiten
- die Förderung der Chancengleichheit in Bezug auf (Aus-)Bildung.

6 Lernerfolgskontrolle und Leistungsdokumentation

Die erbrachten Leistungen werden an der *monaddrei-Schule Hamburg* nicht in erster Linie an der Klassennorm gemessen, sondern am Kind. Aufgrund der starken Individualisierung der Lernprozesse während der Freiarbeit ist eine Leistungserhebung anhand von Tabellen und dem „Kann-Buch“, für gebundene Fächer möglich. Darin sind das Montessori-Material und andere

Freiarbeitsmaterialien aufgelistet und so gestaltet, dass das Kind selbst feststellen kann, ob es eine Aufgabe gut gelöst hat. Gespräche mit der Lehrerin fördern die Fähigkeit zur Selbsterkenntnis. Zusätzlich wird das Arbeiten des Kindes auf Beobachtungsbögen beschreiben. Auf eine Ziffernbenotung wird im ersten und zweiten Schuljahr verzichtet, da die Kinder Leistungen und Erfahrungen noch nicht trennen können. Durch Informationen aus dem Umfeld erhalten Kinder aber eindeutige Rückmeldungen. Zudem möchten Eltern sich auf die weiterführenden Schulen vorbereitet wissen. Somit ist es sinnvoll, ab dem 3. Schuljahr eine Benotung vorzunehmen. Auch wird die Schule eine Empfehlung für die weiterführende Schule aussprechen.

6.1 Mitbestimmung der Schüler

In der *monaddrei-Schule* ist die Meinung der Kinder gefragt. Sie werden ermutigt, Entscheidungen zu treffen und eigenverantwortlich zu handeln. Dies sind Voraussetzungen für Verantwortungsbereitschaft und demokratisches Bewusstsein. Mitverantwortung und Mitbestimmung der Kinder haben einen festen Platz im Schulalltag. „Klassenrat“ und Schulparlament bieten ein Forum zur Diskussion und Lösungsfindung von Problemen oder sonstigen Themen, so dass die Kinder spüren: Sie haben Einfluss auf ihre Situation.

6.2 Hausaufgaben

Die Kinder werden angeregt, Erfahrungen, Arbeiten, ihr Material und Bücher von zu Hause mit in die Schule zu bringen. Auch aus der Arbeit in der Schule können sich Aufgaben ergeben, die zu Hause weiterbearbeitet werden. Übungen sind erforderlich, um den individuellen Lernprozess zu fördern. Unerlässlich ist der Austausch zwischen Pädagogen und Eltern, damit die Eltern die Lernentwicklung ihres Kindes unterstützen können. Generell sollten sich auch Eltern an dem Montessori-Prinzip „Hilf mir es selbst zu tun“ orientieren. Wie im gesamten pädagogischen Konzept der *monaddrei-Schule Hamburg*, ist auch hier der individuelle Umgang Prinzip.

7 LehrerInnen und Lehrer an der *monaddrei-Schule Hamburg*

Alle unsere LehrerInnen haben das Montessori-Diplom oder erwerben es. Sie arbeiten gemäß dem Schul-Konzept. Das Kollegium versteht sich als Team und tauscht sich regelmäßig über anstehende Themen aus. Der Schulträger fördert und unterstützt die Fortbildung der Lehrer bezüglich der Lehrmethoden. Hierzu bietet er Fortbildungs-Veranstaltungen an, damit die pädagogische Arbeit nach aktuellen Erkenntnissen umgesetzt werden kann. Dazu gehört die Ausbildung zur individualpsychologisch-pädagogischen Beratung. Stete Reflexion der Arbeit im Team (Supervision) gewährleistet, dass die Zufriedenheit der Lehrkraft mit der des Schülers übereinstimmt.

8 Elternmitarbeit

Die individuelle Förderung der Kinder wird durch den Austausch zwischen Eltern und Lehrern unterstützt. Deshalb ist die Zusammenarbeit von Eltern und Lehrern zentrales Anliegen des Schulträgers. Die Eltern sind in der Fördergemeinschaft der Schule organisiert. Durch Arbeitskreise oder als Mitglied im pädagogischen Beirat können sie sich an der Gestaltung des Schullebens beteiligen. Eine Verpflichtung hierzu besteht jedoch nicht!

9 ORGANISATORISCHE ASPEKTE

9.1 Schulzeiten

Der Unterricht findet von Montag bis Freitag von 8.00 bis 13.00 Uhr statt. Eine Betreuung im Hort bis 18.00 Uhr (im gleichen Gebäude) schließt sich an.

9.2. Gruppenstruktur

In der *monaddrei-Schule Hamburg* werden auch Vorschulkinder in die erste Klasse aufgenommen, sodass zwei Jahrgänge eine Lerngruppe bilden.

Kinder in der zweiten Klasse können langfristig eine weitere Lerngruppe mit Kindern aus anderen *monaddrei*-Vorschulgruppen bilden. Das heißt, dass je zwei Altersstufen in den ersten vier Schuljahren angestrebt werden. Die Klassengröße wird auf maximal 24 Kinder festgesetzt. Im ersten Schuljahr ist die Anzahl jedoch auf 20 begrenzt.

Pro Klasse werden ca. drei bis fünf Kinder mit Behinderung oder Lernschwierigkeiten aufgenommen, deren Bedarf behördlich festgestellt wird. In den Klassen arbeiten Lehrer- und Erzieher Teams aus verschiedenen pädagogischen Fachrichtungen zusammen. Im Laufe jedes Schultages sind in bestimmten Phasen mindestens zwei PädagogenInnen in der Klasse tätig.

9.3 Finanzierung

Die *monaddrei-Schule Hamburg* finanziert sich durch Zuschüsse und Spenden von privaten und öffentlichen Förderern. Zur Mittelbeschaffung wird ein Fundraising- und Sponsoring-Konzept erarbeitet, das sich sowohl auf Sach- und Geldspenden als auch auf Patenschaften konzentriert. Weitere Finanzierungsmittel sind Eltern- und Fördervereinsbeiträge, Schulgeld sowie Landeszuschüsse ab dem Zeitpunkt der Anerkennung als Ersatzschule.

9.4 Aufnahme in die Schule

Die *monaddrei-Schule Hamburg* ist offen für Menschen aller Weltanschauungen und Nationalitäten. Die Schule ist weder konfessionell noch parteipolitisch gebunden. Jeder Aufnahmeantrag wird individuell geprüft. Eine Aufnahme kann nur nach den vorhandenen finanziellen, räumlichen und personellen Möglichkeiten und unter Beachtung der Gruppenstruktur erfolgen.

Über alle Anträge entscheidet ein Aufnahmeantragsausschuss, der sich aus Schulleitung, Vertretern des Lehrerteams, der Geschäftsführung des Trägers und dem Vorstand des Fördervereins zusammensetzt.